

Swisher, Clayton E.: The Truth About Camp David. The Untold Story About the Collapse of the Middle East Peace Process.

Nation Books: New York 2004. 455 pp.

Eine für sein Alter erstaunliche Analyse hat der heute 27jährige Student Clayton E. Swisher vorgelegt. Der Autor, der zum Sicherheitspersonal der damaligen Außenministerin Madeleine Albright gehörte, hat die amerikanischen Verhandlungsteams in Israel, Palästina und in den USA begleitet und zeichnet durch einige hundert nachträglich geführte Interviews mit den Akteuren der drei Seiten ein Gesamtbild vor allem der Verhandlungen auf dem präsidialen Sommersitz Bill Clintons.

Swisher kommt dabei, was viele überraschen mag, zu dem Ergebnis, dass weniger die israelischen und palästinensischen Unterhändler, sondern vor allem die Amerikaner höchst unvorbereitet in die Verhandlungen gingen. Besonders dem Nahost-Beauftragten des Präsidenten, Dennis Ross, wird ein kritisches Zeugnis ausgestellt, weil er dazu neigte, den jeweiligen Verhandlungsstand gleichsam als Chefsache zu behandeln und diese auf seinem Notebook zu speichern – mit der Gefahr, dass sie Hackern zum Opfer fallen. Entgegen manch anderer Ratschläge aus dem Umfeld des Präsidenten war es Ross, der Clinton zur Einberufung der Gipfelkonferenz riet, um dessen Amtszeit mit dem Durchbruch im Nahen Osten zu krönen. Man mag Swisher vorhalten, dass er die eine oder andere Aussage der Interviewten überinterpretiert, doch kann diese behutsame Einschätzung nicht den Gesamtwert des Buches verdunkeln. Denn dem Autor ist es gelungen, ein von den unmittelbar Beteiligten unabhängiges Urteil über die „Wahrheit von Camp David“ anzubieten.

Reiner Bernstein